

Zeitschrift: Zürcher Illustrierte

Band: 6 (1930)

Heft: 21

Artikel: Säuglinge ziehen um

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-755810>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 11.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



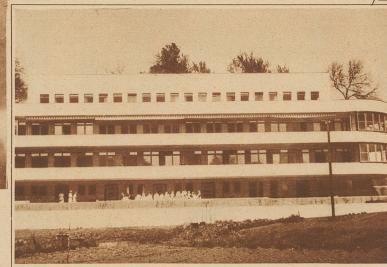
Ein unzufriedener Gast des alten Säuglingsheims. Die Verhältnisse schreien nach Abhilfe



Tuberkulosefamilie.
Aus solchen Verhältnissen kommen oft Säuglinge ins Säuglingsheim

Säuglinge

In Bern ist an Stelle der Säuglingsanstalt im Rappental, die längst zu klein und den hygienischen Forderungen der Neuzeit in keiner Weise mehr gewachsen war, ein moderner Eisenbetonbau erstellt worden. Bei der öffentlichen Besichtigung konnte man die hellen, in Licht getauchten Räume, die vielen Apparate und Hilfsmittel zur Säuglingspflege bewundern. Hier glänzen kleine lustige Badewannen auf, dort warf ein regelrechter Park von Stubenwagen, die zweifellos ihrer Bestimmung



Gesamtansicht des neuen Säuglingsheims. Im Volksmund genannt «Der gestrandete Ozeanpfer»



Was in Säug-
der Germpel-
kammer sich
Licht und Son-
ne öffnet: Die
prächtige Flach-
dach-Terrasse

hatten, pittoreske Schatten auf den Fußboden. Das neue Heim kann 50–60 Säuglinge, 10 Mütter und 25 Schülerinnen neben dem Schwestern- und Dienstpersonal beherbergen. Im Untergeschoss sind die Wirtschaftsräume untergebracht: Waschküche, große Kütche und Milchküche. Boileranlagen usw. Im Erdgeschoss die separaten Quarantäneräume, eine Wohnung für Kinder von 2–4 Jahren, die Unterrichtsräume für die Schülerinnen und anschließend der Elsaal mit prächtigen, verglasten Rundterrassen. Nebenlaboratorium, Stillzimmer und Mütterraum; im 1. Stock nimmt der heitere Säuglingsaal die ganze Länge des Gebäudes ein. Die prächtige Flachdach-Terrasse über den Schlaf- und Wohrräumen des 2. Stockes wird zu Sonnen, zum rhythmischen Turnen und für den Unterricht im Freien eifrig benutzt werden.

Leider findet tuberkulöse und moralisch gefährdete Kinder in dem Säuglingsheim nur vorübergehend ein Asyl.



Sonderaufnahmen für die
«Zürcher Illustrierte»
von Ed. Keller



Einladen

Bild links:
Die «Garage»



Auszug aus dem
alten Heim. Eine
Oberschwesterstu-
diert, was noch zu
besorgen sei



Verglaste
Rundterrassen
des neuen
Säuglingsheims



Das alte Säug-
lingsheim hat
mehr auf Schnit-
zereien als auf
Licht gegeben



Der Chefarzt
photographiert
die Oberschwester
beim Ein-
gang zum
neuen Heim

Die Säuglinge
werden «ver-
laden». Das
Auto fährt
gleich vor



Die Frau marschiert!

Oder besser gesagt, sie überläßt es schon bald den Herren vom starken Geschlecht, zu marschieren und erobert sich das Reich der summierter Pferdekräfte.

Was soll man dazu sagen?

Ein lautes Ja, um damit das leise schüchterne Nein im altmodischen Herzen zu übertönen, wenn es geht. Wenn es geht ... Aber das ist durchaus nicht leicht, denn wir Männer sind so hoffnungslos romantisch und sentimental veranlagt, daß uns ganz ehrlich gesagt jeder kühne Angriff unserer kecken Frauen wütend macht, auch wenn wir uns längst nichts mehr anmerken lassen. Denn sonst wehe uns!

Die Frau marschiert: ganz plötzlich ist das gekommen, begann vor dreißig Jahren rund, auf dem Velo, und heute? Ja heute fliegt die Dame bald jeden Männerrekord verächtlich zuschanden, und in Holland fahren sogar schon Klosterfrauen Motorrad.

Warum nicht?

Aber auch den Schraubenschlüssel nimmt die moderne Amazone zur Hand und demonstriert ihr Stahlross so fachgerecht, als wär's nur eine Gliederpuppe mit verstellbarem Unterleib.

Warum nicht?

Ob der Schlauch auch kein Loch hat?
Das Aufblasen kräftigt die Lunge

Eine Stahlamazone
rüstet sich zur Fahrt.
Es wird montiert

Warum? nicht?

Ja, warum nicht, — das weiß keiner genau auszusprechen und fühlt es doch so bestimmt, den Grund. Wie gesagt, wir Männer sind und sind noch immer schrecklich sentimental. Die Frau dagegen war das bekanntlich nie, seit Adams Zeiten nicht, sondern sie weiß immer genau, was sie will. Deshalb greift sie heute beherzt nach Hammer und Zange, schafft am Schraubstock und rast mit Motoren in die weite Welt hinein, mutig, keck, allein, und manchmal darf sogar der Herr Gemahl mitfahren.

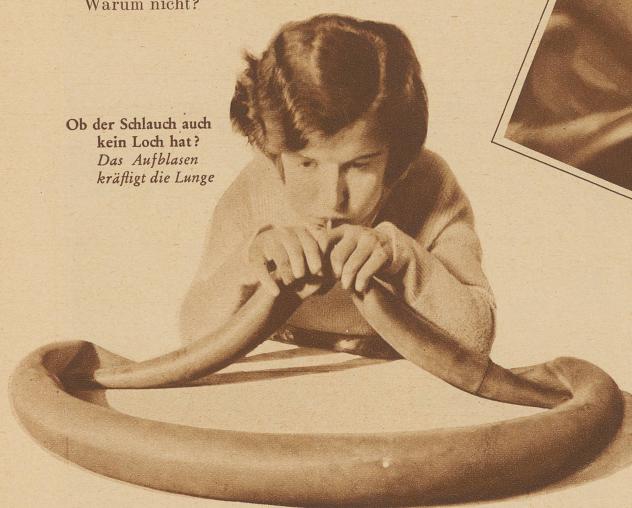
Warum nicht! ...

Nun wohl denn, was verschlägt's? Wir wollen den lieben Frauen nicht im Wege stehen, sonst überrennen sie uns ganz einfach und wir haben das Nachsehen, samt Beinbruch und sonstigen Annehmlichkeiten. Mögen sie mit tausend PS die Welt durchrasen, immerzu, fast ohne Ruh, es nützt ihnen am Ende ja doch nichts, sondern mit dem Pfeil, dem Bogen fliegt auch Amor nach und setzt der tollen Fahrt ein Ziel.

Warum nicht?

Hanns Theiling.

Bild links:
Die Beißzange



Ach Gott, wir Männer werden das wohl nie begreifen, — vielleicht der schönen Frauenhände wegen nicht: sie könnten ölbeschmiert und arg zerschunden werden, an Kolbenstangen und Ventilfedern, Speichen und Zündkerzen voller Ruß ...

Warum nicht?

Das
Auseinander-
nehmen ist
nicht schwer,
das Zusam-
mensezten da-
gegen sehr

